

Union Kurier

Mitgliederzeitung des CDU Kreisverbandes Bonn



Aus dem Kreisverband

Liebe Mitglieder der Bonner CDU,

bei der Aufstellungsversammlung haben Sie mich mit einem überwältigenden Ergebnis zu Ihrem Kandidaten für das Amt des Bonner Oberbürgermeisters gewählt. Dieses tolle Ergebnis ist für mich aber nicht nur Grund zur Freude, es ist vielmehr ein großer Ansporn für mich, mit Ihnen allen für den Einzug ins Bonner Rathaus zu kämpfen.

Denn: Bonn braucht einen neuen OB. Einen OB, dessen Herz für Bonn schlägt. Einen OB, der Verwaltungserfahrung insbesondere in den Bereichen Finanzen, Personal und Organisation hat. Einen, der verlässlich ist und sich durchsetzen kann.

Diese Fähigkeiten und das Herz für Bonn bringe ich mit. Wie Sie meinem Namen entnehmen können, bin ich eine „gute Mischung“. Das verdanke ich meiner Mutter, die aus Lengsdorf stammt und meinem Vater, dem ich nicht nur meine Hautfarbe, sondern auch eine zweisprachige Erziehung und Einblicke in eine völlig andere Kultur verdanke. Mit meiner Biografie möchte ich für Bonn stehen: Als weltoffener, bönnscher Jung!

In Bonn bin ich vor 49 Jahren geboren, habe 1985 am Aloisiuskolleg in Bad Godesberg Abitur gemacht, in Bonn Rechtswissenschaften studiert und mein Rechtsreferendariat absolviert. Bonn ist auch für meine ganze Familie prägend, weil meine Frau Petra aus der Altstadt kommt, wir uns vor 27 Jahren im Bonner Juridicum kennengelernt, vor 22 Jahren in Röttgen geheiratet haben und unsere drei Söhne in Bonn geboren wurden.

Ich sehe Bonn als liebenswerte und lebenswerte Stadt. Was Bonn für mich ausmacht sind die Menschen, der rheinische Frohsinn, der Karneval, das Sport- und Kulturangebot, die Open-Air-Konzerte und die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten. Ich möchte, dass das alles wieder stärker wahrgenommen werden kann.

Bonn muss seine Alleinstellungsmerkmale als Bundesstadt, als Sitz der Vereinten Nationen und als Geburtsstadt Beethovens stärker herausstellen.

Mein Ziel ist es, dass Bonn 2025 wieder den internationalen Bekanntheitsgrad hat, den es zu Hauptstadtzeiten hatte. Ich möchte erreichen, dass sich Bonn bis 2025 als internationale und familienfreundliche Kultur- und Kongressstadt mit einem umfangreichen Bildungs-, Berufs- und Freizeitangebot aber auch als Beethovenstadt international etabliert hat.

Die Voraussetzungen, um dieses Ziel zu erreichen, sind sehr gut. Wir haben begeisterungsfähige und motivierte Menschen, die sich für vielfältige Projekte einsetzen und eine Vielzahl an Unternehmen, die nicht nur qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze anbieten, sondern sich auch als Sponsoren im Großen und im Kleinen engagieren. Daneben verfügt Bonn über ein hervorragendes Bildungsangebot.

Sowohl die Grundschulen als auch die weiterführenden Schulen bieten für jedes junge Talent entsprechende Möglichkeiten. Hier gilt es, durch gezielte Sanierungsmaßnahmen auch das räumliche Umfeld für eine anspruchsvolle Ausbildung zu schaffen.

Wichtig ist mir die Universität mit ihren Bediensteten sowie den Studentinnen und Studenten. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Stadt durch Ermöglichung preiswerten Wohnraums zusätzliche Anreize



schaftlich weniger sinnvoll sein als grundlegende Sanierungen. Dass das trotz knapper Kassen gehen kann, haben die Kollegen aus Köln vorgemacht, die die Sanierung an mehreren Schulen mit privaten Partnern realisiert haben.

Innerhalb der Verwaltung sehe ich ein Konsolidierungspotential. Die vorgeschlagene Reduzierung um eine weitere Dezernentenstelle realistisch ist, muss geprüft werden. Hinterfragen möchte ich ferner, welche Gründe seinerzeit für die Ausgliederung des Gebäudemanagements gesprochen haben und ob die damit verbundenen Ziele erreicht wurden. Nach meiner Einschätzung bedarf es jedenfalls einer engeren Anbindung dieses wichtigen Bereichs an die Verwaltung. Weitere Potentiale sehe ich u.a. bei der Beschaffung und im Friedhofswesen. Mein Ziel ist es nicht, kommunale Aufgaben zu privatisieren, sondern die Aufgaben zu identifizieren, auf die verzichtet werden kann und diejenigen, die effizienter erledigt werden können. Hierzu würde ich die internen Organisationsuntersuchungen intensivieren und darüber hinaus ein zentrales Controlling implementieren, das Vergleichszahlen anderer Großstädte liefert. Nur anhand solcher Vergleichsdaten und Kennzahlen lässt sich analysieren, wie viele Bibliotheken, Bäder, kulturelle Einrichtungen und Sportanlagen für eine Stadt der Struktur und Größenordnung Bonns sinnvoll sind. Unumgänglich ist es jedoch, das Angebot in diesen Bereichen zu konzentrieren. Wir werden nicht umhin kommen, über Kürzungen zu diskutieren. Allerdings muss das ein ausgewogener und wohlüberlegter, transparenter Prozess sein, der zwar

schaftlich weniger sinnvoll sein als grundlegende Sanierungen. Dass das trotz knapper Kassen gehen kann, haben die Kollegen aus Köln vorgemacht, die die Sanierung an mehreren Schulen mit privaten Partnern realisiert haben.

Innerhalb der Verwaltung sehe ich ein Konsolidierungspotential. Die vorgeschlagene Reduzierung um eine weitere Dezernentenstelle realistisch ist, muss geprüft werden. Hinterfragen möchte ich ferner, welche Gründe seinerzeit für die Ausgliederung des Gebäudemanagements gesprochen haben und ob die damit verbundenen Ziele erreicht wurden. Nach meiner Einschätzung bedarf es jedenfalls einer engeren Anbindung dieses wichtigen Bereichs an die Verwaltung. Weitere Potentiale sehe ich u.a. bei der Beschaffung und im Friedhofswesen. Mein Ziel ist es nicht, kommunale Aufgaben zu privatisieren, sondern die Aufgaben zu identifizieren, auf die verzichtet werden kann und diejenigen, die effizienter erledigt werden können. Hierzu würde ich die internen Organisationsuntersuchungen intensivieren und darüber hinaus ein zentrales Controlling implementieren, das Vergleichszahlen anderer Großstädte liefert. Nur anhand solcher Vergleichsdaten und Kennzahlen lässt sich analysieren, wie viele Bibliotheken, Bäder, kulturelle Einrichtungen und Sportanlagen für eine Stadt der Struktur und Größenordnung Bonns sinnvoll sind. Unumgänglich ist es jedoch, das Angebot in diesen Bereichen zu konzentrieren. Wir werden nicht umhin kommen, über Kürzungen zu diskutieren. Allerdings muss das ein ausgewogener und wohlüberlegter, transparenter Prozess sein, der zwar

schaftlich weniger sinnvoll sein als grundlegende Sanierungen. Dass das trotz knapper Kassen gehen kann, haben die Kollegen aus Köln vorgemacht, die die Sanierung an mehreren Schulen mit privaten Partnern realisiert haben.

Innerhalb der Verwaltung sehe ich ein Konsolidierungspotential. Die vorgeschlagene Reduzierung um eine weitere Dezernentenstelle realistisch ist, muss geprüft werden. Hinterfragen möchte ich ferner, welche Gründe seinerzeit für die Ausgliederung des Gebäudemanagements gesprochen haben und ob die damit verbundenen Ziele erreicht wurden. Nach meiner Einschätzung bedarf es jedenfalls einer engeren Anbindung dieses wichtigen Bereichs an die Verwaltung. Weitere Potentiale sehe ich u.a. bei der Beschaffung und im Friedhofswesen. Mein Ziel ist es nicht, kommunale Aufgaben zu privatisieren, sondern die Aufgaben zu identifizieren, auf die verzichtet werden kann und diejenigen, die effizienter erledigt werden können. Hierzu würde ich die internen Organisationsuntersuchungen intensivieren und darüber hinaus ein zentrales Controlling implementieren, das Vergleichszahlen anderer Großstädte liefert. Nur anhand solcher Vergleichsdaten und Kennzahlen lässt sich analysieren, wie viele Bibliotheken, Bäder, kulturelle Einrichtungen und Sportanlagen für eine Stadt der Struktur und Größenordnung Bonns sinnvoll sind. Unumgänglich ist es jedoch, das Angebot in diesen Bereichen zu konzentrieren. Wir werden nicht umhin kommen, über Kürzungen zu diskutieren. Allerdings muss das ein ausgewogener und wohlüberlegter, transparenter Prozess sein, der zwar



mit dem unbedingten Willen zum Sparen aber ansonsten ergebnisoffen angegangen werden muss. Es darf – und das sage ich trotz oder gerade wegen meiner indischen Herkunft – keine heiligen Kühe geben.

Ich möchte die interkommunale Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn verbessern. Dadurch kann in vielen Bereichen – z.B. Verkehr, Freizeit- und Kultureinrichtungen, Schulentwicklung oder Wohnraum – ein Konsens hergestellt werden, der der Region insgesamt hilft. Hinsichtlich der Gewerbeflächenentwicklung müssen wir stärker zusammen arbeiten, damit wir auch künftig expandierenden Gewerbetreibenden aus Bonn Flächen anbieten können.

Diese Maßnahmen können nur gemeinsam mit unserer schwarz-grün-gelben Ratskoalition und nicht von heute auf morgen umgesetzt werden. Ich bleibe auch in kritischen Situationen bei der Stange, das habe ich in Königswinter mehrfach bewiesen und zur Problemlösung beigetragen. Als OB werde ich mich nicht im Rathaus verschanzen, sondern mit offenen Ohren und Augen durch Bonn gehen. Als OB möchte ich Präsenz vor Ort zeigen, die sich nicht nur auf die Zeiten des Wahlkampfs beschränkt. Ich werde zu Ihnen kommen und vor Ort das Gespräch mit Ihnen suchen.

Ich will am 13. September 2015 Oberbürgermeister in Bonn werden und bringe dafür eine fast 20-jährige Kommunalerfahrung als Führungskraft in den Bereichen Personal, Organisation und Finanzen mit. Das ist es, was Bonn jetzt braucht!

Daher bitte ich Sie um Ihre Unterstützung!

Ihr Ashok Sridharan
Oberbürgermeister-Kandidat

Editorial



Liebe Mitglieder der Bonner CDU,

das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu. Endlich haben wir einmal Zeit uns zurückzulehnen und in der Weihnachtszeit die Politik in den Hintergrund zu rücken. Dies kann die Bonner CDU nur, weil sie in den vergangenen elf Monaten viel geleistet hat.

Zu Beginn des Wahlkampfjahres mussten wir uns personell und thematisch neu aufstellen. Spezielle Wahlkampfteams haben der Partei wie den Ratskandidaten hilfreich zur Seite gestanden. Wir haben neue moderne Wege des Wahlkampfes erfolgreich umgesetzt – ein Meilenstein auf dem Weg der Modernisierung unserer Partei!

Wir haben einen anstrengenden Europawahlkampf hinter uns, an dessen Ende Axel Voss wiedergewählt wurde. Wir haben in einer gemeinsamen Kraftanstrengung einen tollen Kommunalwahlkampf betrieben. Das Ergebnis ist kein Grund zum Jubeln. Dennoch überwiegt die Tatsache, dass die CDU die stärkste Kraft im Rat bleibt und künftig Bonn von der CDU weiter regiert wird.

Doch mit dem Ende des Wahlkampfes begannen neue Herausforderungen. Aufgrund des bunteren Rates war es nicht möglich die harmonische Arbeit mit den Grünen fortzuführen. Viele in unserer Partei mögen die gute Zusammenarbeit immer noch bemäkeln. Doch im Rückblick gab es keinen Zeitpunkt, wo die Koalition gefährdet war. Zu keinem Zeitpunkt gab es lautstarke Krach, der in die Presse gelang. Auch aufgrund dieser guten Erfahrung haben wir ein gemeinsames Bündnis mit den Grünen und der FDP als beste Lösung angestrebt. Nach langen intensiven Verhandlungen haben wir eine gemeinsame Koalitionsvereinbarung getroffen, die von allen Parteien des Bündnisses getragen wird.

Von einer Person soll die Koalitionsvereinbarung künftig zu allererst getragen und umgesetzt werden. Mit Ashok Sridharan haben wir für den 13. September 2015 einen hervorragenden Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir die Wahl gewinnen werden. Dabei gilt es den Kandidaten geschlossen zu unterstützen, um die mehr als 20-jährige Dominanz der SPD zu brechen. Lassen Sie uns im nächsten Jahr gemeinsam das Rathaus zurückerobern!

Allen Mitgliedern wünsche ich eine schöne Adventszeit, ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr.

Christos Kattidis



Jamaika-Koalition steht! Ehrgeizige Ziele bis 2020 gesetzt

von Dr. Klaus-Peter Gilles, Fraktionsvorsitzender
Seit November steht es fest! Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, Grünen und FDP ist unterzeichnet. Vorher hatte die CDU-Kreismitgliederversammlung diesen Vertragsentwurf mit überwältigender Mehrheit gebilligt. Damit hat Bonn bis 2020 eine handlungsfähige, stabile „Regierung“ im Stadtrat. Und das ist auch gut so, denn nur so lassen sich die vor uns liegenden Herausforderungen erfolgreich meistern. Vieles, was in der letzten Ratsperiode erfolgreich unter SchwarzGrün begonnen wurde, findet nun seine Fortsetzung. Wir denken z.B. an die Einführung des Wirkungsorientierten Haushaltes, der in Zukunft die Haushaltssteuerung erheblich erleichtern wird. Mit der FDP haben wir jetzt einen weiteren Partner ins Boot geholt, der nicht nur für stabile Mehrheiten sorgt, sondern auch die Koalition im bürgerlichen Lager sinnvoll ergänzt. Wenn man auf die letzten Wochen zurückblickt, so kann man sagen, dass die intensiven Koalitionsverhandlungen geprägt waren von einer inhaltlich guten und fairen Zusammenarbeit auf Augenhöhe, die in allen Politikbereichen weit in die Tiefe ging. Ziel der Koalitionspartner war es, gründlich zu verhandeln und so viel wie möglich zu klären. Unsere Diskussionen waren geprägt von dem Wunsch, Bonn nach vorne zu bringen und für die Zukunft richtig aufzustellen. Mit dem über 50 Seiten umfassenden Vertrag ist uns dies gelungen.



v.l.n.r.: Dr. Christos Katzidis, Dr. Klaus-Peter Gilles, Harald Klinke, Brigitta Poppe, Dr. Julia Mayer, Peter Finger, Werner Hümmrich, Gudrun Juhr

Haushalt bis 2020 konsolidieren

Alle Vertragspartner waren sich von Anfang an einig, dass das Thema Finanzen die Koalitionsgespräche dominieren wird und auch dominieren muss. Die vom Oberbürgermeister im Vorfeld prognostizierten Defizite für die kommenden Jahre haben keine andere Sichtweise zugelassen. Alle drei Partner waren sich einig, dass jetzt gespart werden muss, auch wenn das auf Widerstand aus vielen Bereichen treffen wird. Alle waren sich auch einig, dass sich die finanziellen Herausforderungen nur lösen lassen, wenn eine stabile (bürgerliche) Mehrheit im Stadtrat regiert! Bonn muss auch in Zukunft handlungs- und wettbewerbsfähig bleiben.

Fakten nennen

Der CDU war es immer wichtig, im Koalitionsvertrag zu benennen, was auf die Bonnerinnen und Bonner zukommt. Sie sollen eine klare Perspektive haben, was die kommenden Jahre in Sachen Haushaltskonsolidierung mit sich bringen und wann damit voraussichtlich zu rechnen ist, dass wir realistisch über den Berg sind. Der nun geschlossene Koalitionsvertrag gibt darauf eine klare Antwort und nennt auch die Fakten. Fakt ist z.B., dass Bonn zurzeit mit über 1,6 Mrd. Euro verschuldet ist. Hierfür müssen wir jährlich 101 Mio. Euro an Zinsen zahlen.

Haushaltsausgleich in 2020

Um zukünftigen Generationen Handlungsspielräume zu ermöglichen und weiterhin selbstbestimmt handeln zu können, ist es Ziel der Koalition, bis 2020 einen in Aufwand und Ertrag ausgeglichenen Ergeb-

benobergrenzen sparen. Mit diesen Budgets muss dann die Verwaltung auskommen. Auch die Personalausgaben werden wir budgetieren, weil die laufenden Organisationsuntersuchungen ergeben, dass in diesem Bereich auch optimiert werden kann, ohne dass es zu Qualitätseinbußen bei der Leistung oder Überlastungen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommt. Wir werden aber auch bestimmten, vom Oberbürgermeister vorgeschlagenen Leistungskürzungen folgen. Das mag schmerzhaft sein, doch führt daran kein Weg vorbei, oder man dreht weiter extrem an der Steuerschraube. Wir werden bei allen Leistungskürzungen ganz genau darauf achten, dass keine notwendigen, gewachsenen Strukturen zerstört werden. Manchem Vorschlag des Oberbürgermeisters folgen wir als Koalition nicht, weil er für uns nicht zielführend ist oder in die falsche Richtung geht. Dazu zählt z.B. die von ihm geplante Kürzung des städtischen Zuschusses für die Offenen Ganztagschulen oder Kürzungen bei den Jugendzentren Freier Träger. Wir werden darüber hinaus als Koalition auch weitere eigene Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung entwickeln. Diese Arbeit hat jetzt begonnen, weil mit der Einbringung des Haushaltes durch die Verwaltung Mitte November nun die Fakten auf dem Tisch liegen, mit denen jetzt umgegangen wird. Bis dahin war eine seriöse Haushaltsberatung nicht möglich.

Nothaushalt vermeiden, handlungsfähig bleiben

Die angestrebte Haushaltskonsolidierung ist kein Selbstzweck. Sie ist Voraussetzung, um die kommunale Handlungsfähigkeit Bonns zu erhalten und einen Nothaushalt zu vermeiden. Bonn muss auch in Zukunft sozial gerecht, vielfältig und nachhaltig gestaltet werden und das geht nur, wenn wir keinen Nothaushalt bekommen. Ansonsten werden viele über Jahre gewachsene Strukturen von heute auf morgen wegfallen. Doch gerade diese Strukturen zeichnen die Stadt aus, machen sie lebens- und liebenswert. Damit Bonn das bleibt, was es ist, will die Koalition bis 2020 wieder schwarze Zahlen schreiben, auch wenn dafür spürbare Einschnitte notwendig werden. Diesen Weg wollen wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt gehen. Deshalb sind für uns auch die Mitwirkungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger ein besonders wichtiges Anliegen. Wir fordern alle auf, hierbei mitzumachen und sich z.B. beim Bürgerhaushalt mit Ideen einzubringen.

Anriss einiger inhaltlicher Themen der Koalition

Für die Koalition haben die Themen Familie und Bildung weiter oberste Priorität. Der Ausbau der Kinderbetreuung (U3, Ü3 und OGS) ist im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unabdingbar. Investitionen in diesem Bereich erwarten die Menschen heute von uns. Auch die Schulsanierungen werden weiter oberste Priorität haben. Ein zentrales Ziel ist der Erhalt und die Stärkung des Einzelhandelsstandortes Bonn.

Konkret wollen wir in diesem Zusammenhang die Standorte Bahnhofsumfeld und Innenstadt stärken mit großflächigen Einzelhandelsangeboten als Anker für die überwiegend kleinteilige Geschäftswelt der Innenstadt. Allgemein ist uns der Ausbau des noch unzureichend vorhandenen großflächigen Einzelhandels wichtig. In der Flüchtlingsfrage werden wir die Schaffung von Unterkünften weiterhin konstruktiv begleiten. Wir treten dabei für eine dezentrale Unterbringung ein. Als CDU wollen wir unseren Kindern weiterhin ein vielfältiges, modernes und begabungsgerechtes Bildungsangebot zur Verfügung stellen, welches den unterschiedlichen Erwartungen und Anforderungen gerecht wird. Bei der Entwicklung der Bonner Schullandschaft richten wir uns nach dem Elternwillen und dem realen Bedarf im Rahmen der vom Schulgesetz gemachten Vorgaben. Schulen, die ausreichend nachgefragt werden, haben Bestandschutz. In diesem Zusammenhang wollen wir ein bedarfsgerechtes Förderschulangebot in Bonn langfristig erhalten.

Die Inklusion bleibt erklärtes Ziel der Bonner Schulpolitik. Bei der OGS streben wir eine bedarfsgerechte Versorgung an. Deshalb wollen wir das OGS-Rahmenkonzept überarbeiten und den aktuellen Erfordernissen anpassen. Wir tragen den Vorschlag zur Schließung von vier Stadtteilbüchereien mit, können uns hier auch noch ein weitergehendes Konzept vorstellen. Wir werden vorerst keine Freibäder schließen aber Leistungen einschränken. Wir halten an Schauspiel und Oper fest, erwarten aber einen weiteren Sparbeitrag von 3 Mio. Euro.

Besuchen Sie unsere Homepage

Eine genaue Auflistung unserer Positionen in allen Politikfeldern, genauso wie die Sparvorschläge denen wir nicht folgen und die im Rahmen der Haushaltsberatungen noch diskutiert werden, finden Sie unter: www.koalition.cduratsfraktion-bonn.de Dort finden Sie auch weiterführende Links und Erläuterungen!



nishaushalt zu erreichen und den Anstieg der Kassenkredite zu beenden. Im Investitionshaushalt soll gleichzeitig keine Nettoneuverschuldung erfolgen. Dieses Ziel wollen wir im Wesentlichen durch Einsparungen erreichen. Dazu muss man wissen, dass in unserer Stadt ein Konsolidierungsbedarf von rund 100 Mio. Euro besteht. Wir müssen den Aufwand (die Ausgaben) durchschnittlich um 20 Mio. Euro jährlich senken, also um 40 Mio. Euro pro Doppelhaushalt. Wenn dies geschieht, ist das von uns gesteckte Ziel greifbar. Bei der derzeitigen Ertragssituation kann sich Bonn keinen anderen Weg erlauben, als gezielt zu sparen. Um auf die jährlich notwendige Einsparsumme in Höhe von 20 Mio. Euro zu kommen, werden wir zunächst bei den Aufwendungen der Verwaltung selbst durch Setzung von Ausga-

Steuern

Der Oberbürgermeister will die Steuern massiv erhöhen. Wir als CDU sehen Steuererhöhungen als letztes Mittel. Eine weitere Belastung der Bürgerinnen und Bürger durch Erhöhung der Grundsteuern wollen wir deshalb, soweit es geht, vermeiden. Wie weit wir hier die vom Oberbürgermeister vorgeschlagene Erhöhung der Grundsteuer B um 300 Punkte rückgängig machen können, werden die anstehenden Haushaltsberatungen zeigen. Hierzu lässt sich heute noch keine belastbare seriöse Aussage treffen. Die Rücknahme jedes Steuerpunktes muss nämlich kompensiert werden, indem woanders gekürzt wird. Das ist eine enorme Kraftanstrengung, bedenkt man die schon jetzt ins Auge gefassten Kürzungen in allen Bereichen.

Impressum

Union Kurier, Mitgliederzeitung des CDU-Kreisverbandes Bonn

Herausgeber: CDU-Kreisverband Bonn
Carl-Troll-Straße 63
53115 Bonn

Tel.: 91 77 80

Fax: 91 77 888

Homepage: <http://www.cdu-bonn.de>

e-mail: unionkurier@cdu-bonn.de

Bank: Sparkasse KölnBonn
BIC: COLSDE33XXX

IBAN: DE19 3705 01 98 0031 0260 08

Verlag: Infobonn print GmbH,
Bundeskanzlerplatz 2-10,
53113 Bonn

Redaktion: Kai Ortmann, Stephan
Masseling (v.i.S.d.P.)

Fotos: CDU Bonn, Herbert Frohn, Evelyn Höller

Entwurf/Layout: Steinhauer Kommunikation

Auflage/Preis: Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag abgegolten.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hinweis:

Der Union Kurier enthält Termine und Informationen zu allen Veranstaltungen innerhalb des CDU-Kreisverbandes Bonn. Einladungen versendet die CDU-Kreisgeschäftsstelle nur zu Mitgliederversammlungen mit Neuwahlen.

Staus um und in Bonn und kein Ende in Sicht

Land setzt falsche Prioritäten beim Kampf gegen Dauerstau

von Andrea Milz MdL

Für Autofahrer aus Bonn und der Region sind die morgendlichen und abendlichen Blechlawinen ein gewohntes Bild. Aber nicht nur Berufspendler brauchen viel Geduld. Auch an den Wochenenden sind die Autobahnen und Fernstraßen teilweise voll und das nicht nur in der Ferienzeit. Baustellen bringen zusätzlich Brisanz in die ohnehin angespannte Verkehrssituation. Dann genügt bereits ein kleiner Zwischenfall wie ein liegengeliebtes Fahrzeug und der Verkehrsfluss bricht für längere Zeit komplett zusammen. Unter der zunehmenden Verkehrsdichte leiden nicht nur die Autofahrer. Anwohner werden von Abgasen und Lärm in Mitleidenschaft gezogen, wenn insbesondere auch LKW versuchen, längere Staus zu umfahren und sich dann durch enge Straßen in Wohngebieten quälen.

Meine Kleine Anfrage vom Januar dieses Jahres mit der Überschrift „Was macht die Landesregierung um den Verkehrsinfarkt in NRW zu verhindern“ hat erwartungsgemäß keine neuen Erkenntnisse gebracht. Der Sanierungsbedarf gerade auch in Bonn und der Region ist weiterhin groß. Insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden dreieinhalbjährigen Instandsetzung der Bonner Nordbrücke sind tragfähige Konzepte gefragt. Nordrhein-Westfalen braucht endlich ein professionelles Baustellenmanagement und kein weiteres Stau-Informationssystem, wie es der Landesbetrieb Straßen.NRW seit Monaten ankündigt. Was hilft ein kostenintensives Infoportal, wenn die Ausweichstrecken ebenfalls alle dicht sind? Wir haben kein Informationsdefizit, sondern ein Handlungsdefizit! Nordrhein-Westfalen hat die meisten Staus aller Bundes-

länder. Autobahnbaustellen werden nicht pünktlich fertig. Jeder staugeplagte Autofahrer kennt aus eigenem Erleben die verwaisten Autobahnbaustellen, wo oftmals tage- und wochenlang nichts passiert. Gründe für das Stauchaos sind die unkoordinierte Baustellenplanung, die mangelnde Abstimmung zwischen Land und den Kommunen sowie das Unvermögen des Landesverkehrsministers, die dem Land zur Verfügung gestellten Bundesmittel zu verbauen. Nur zur Erinnerung: Herr Groschek musste im vergangenen Jahr 42 Millionen Euro an den Bund zurücküberweisen, weil dem Land die fertigen Baupläne fehlten. In diesem Jahr kündigt sich die gleiche Misere wieder an. Wir von der CDU-Landtagfraktion NRW fordern daher bereits seit Jahren ein neues Baustellenmanagement. Dazu gehört beispielsweise die Ausnutzung der Tageshelligkeit in den Monaten April bis Oktober



bei einer 6-Tage-Woche sowie die Nacht- und Wochenendarbeit als fester Bestandteil von Bauaufträgen.
www.andrea-milz.de

Aus dem Bundestag

Begleiten statt Beenden – Schutz und Würde am Ende des Lebens

von Dr. Claudia Lücking-Michel MdB

Bundestagspräsident Norbert Lammert nannte es das „wohl anspruchsvollste Gesetzgebungsverfahren in dieser Legislaturperiode“. Dass die Diskussion über das Thema Suizidbeihilfe über die alltäglichen Themen im Plenum hinausgeht, zeigt auch die bereits im Vorfeld aufgehobene Fraktionsdisziplin. 2015 soll die Sterbehilfe reformiert werden. Die Leitfrage lautet: Wieviel Hilfe ist beim Sterben erlaubt? Am 11. November, zwei Tage vor der Orientierungsdebatte im Bundestag, habe ich mit meinen Kollegen Michael Brand MdB und Michael Frieser MdB, unser Positionspapier „Begleiten statt Beenden – Schutz der Würde am Ende des Lebens“ der Presse vorgestellt. [Das vollständige Papier finden Sie unter: www.luecking-michel.de](http://www.luecking-michel.de)



In einer Hinsicht müssen wir dringend nachjustieren: Wir sollten jegliche Art von „organisierter“ Sterbehilfe, ob professionell oder nicht professionell, unter Strafe stellen. Das Verbot „gewerblicher“ oder „geschäftsmäßiger“ betriebener Sterbehilfe greift zu kurz. Wenn Beihilfe zum Suizid zuerst ein legales, dann bald ein scheinbar „normales“ Angebot würde, bestünde die Gefahr, dass sich ältere oder lebensbedrohlich erkrankte Menschen unter ökonomischen und psychosozialen Druck gesetzt fühlen. Der organisierten Sterbehilfe an dieser Stelle Tür und Tor zu öffnen, bedeutet, die Schutzbedürftigsten und besonders Wehrlosen womöglich über eine Schwelle zu drängen. Meinem Verständnis von Gesellschaft zufolge sehe ich uns in der Pflicht, uns ganz besonders für den Schutz dieser Menschen einzusetzen.

Kein Sonder-Strafrecht für Ärzte
Nach meinem Verständnis muss für Ärzte wie für jeden anderen gelten, dass nicht organisierte Beihilfe keine strafrechtlichen Konsequenzen nach sich zieht. Die Bundeärztekammer hält zu Recht fest, dass Beihilfe zum Suizid sich nicht mit dem ärztlichen Berufsethos vereinbaren lässt.

Massiver Ausbau palliativer und hospizlicher Angebote
Gleichzeitig müssen wir auch für eine menschenwürdige Begleitung am Lebensende sorgen: Dazu gehört der Ausbau der Palliativ-Medizin sowie der Hospizplätze, um ein ausreichendes, flächendeckendes Angebot der allgemeinen sowie der spezialisierten Versorgung sicherzustellen.

Sterben ist Teil unseres Lebens – letztgültig, unumkehrbar und im wahrsten Sinne des Wortes einmalig. Jeder stirbt am Ende für sich selbst; aber es bleibt eine Frage an uns als Gesellschaft, was wir tun, um Begleitung und Schutz der Würde am Ende des Lebens für jeden von uns möglich zu machen.

Neben dem Papier der Abgeordneten Brand/Frieser/Lücking-Michel liegen bisher vier weitere Positionen von Mitgliedern des Bundestages vor.

Einige Parlamentarier wollen Ärzten unter strengen Auflagen und in Fällen unheilbaren Leidens erlauben, Hilfe beim Suizid zu leisten. Andere Kollegen, darunter Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, wollen ausnahmslos jede organisierte Sterbehilfe per Gesetz verbieten lassen. Der Gesundheitsminister hat darüber hinaus Vorschläge für einen Ausbau der Palliativmedizin und Hospizarbeit vorgelegt. Eine andere Gruppe möchte zwar die Beihilfe zum Suizid grundsätzlich unter Strafe stellen. Ärzte, Psychologen, Angehörige sollen aber davon ausgenommen sein, wenn ein langjähriges „Vertrauens- und Fürsorgeverhältnis“ besteht. Eine andere Gruppe will lediglich die organisierte Sterbehilfe verbieten – also alle Vereine und Organisationen, die Tötung auf Verlangen anbieten. Die Grünen-Politikerin Renate Künast setzt sich dagegen dafür ein, die Beihilfe zum Suizid gemeinnützigen Organisationen und Ärzten zu erlauben.

www.luecking-michel.de

Aus dem Europaparlament

Europa will den digitalen Markt – Deutschland ist Vorreiter

von Axel Voss MdEP

Unter dem Schlagwort Digitale Agenda wollen wir europaweit mit Wirtschaft, Tarifpartnern, Zivilgesellschaft und Wissenschaft die Leitlinien der Digitalpolitik bündeln. Zum einen müssen digitale Wirtschaft und digitales Arbeiten vorangetrieben werden und zum anderen geht es um Sicherheit, Schutz und Vertrauen für Gesellschaft und Wirtschaft.



Es gilt, vor allem kleine und mittlere Unternehmen darin zu unterstützen, ihre Innovationsfähigkeit durch neue digitale Technologien zu erhöhen. Die Digitale Agenda sieht vor, die Auswirkungen der digitalen Technologien auf Beschäftigung und Arbeitsmärkte, den Gesundheitsschutz sowie die Unternehmensorganisationen stärker in den Blick zu nehmen, Lösungsansätze für das Arbeiten in der digitalen Welt zu entwickeln und die Energiewende voranzubringen.

III. Innovativer Staat
Die digitalen Dienstleistungsangebote der Verwaltung sollen einfacher, effektiver und dennoch sicher abrufbar sein. Gleichzeitig muss die Autonomie und Handlungsfähigkeit der IT des Staates bewahrt und sichere Regierungskommunikation gewährleisten

werden. Ziel ist es, die Transparenz des Staates zu fördern und Daten einfach und verlässlich bereitzustellen.

IV. Digitale Lebenswelten in der Gesellschaft
Der Dialog mit gesellschaftlichen Gruppen muss ausgeweitet und neue Wege unterstützt werden, um die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger an der Digitalisierung zu ermöglichen. Hindernisse sollen abgebaut, die digitale Integration und Medienkompetenz für alle Generationen gestärkt, die Chancen für Familien und Gleichstellung ausgebaut und das digitale Engagement gefördert werden.

V. Bildung, Forschung, Wissenschaft, Kultur und Medien
Bildung, Forschung, Wissenschaft, Kultur und Medien sind zentrale Einsatzfelder neuer digitaler Nutzungsmöglichkeiten und maßgebliche Treiber und Garanten für die weitere digitale Entwicklung. Deshalb sieht die Digitale Agenda vor, den digitalen Wandel in der Wissenschaft zu forcieren und Zugang zu Wissen als Grundlage für Innovation zu sichern.

VI. Sicherheit, Schutz und Vertrauen für Gesellschaft und Wirtschaft
Damit die Digitalisierung ihr Potenzial für Gesellschaft und Wirtschaft in Deutschland entfalten kann, muss auch im Netz Sicherheit und Schutz gewährleistet sein. Das betrifft sowohl Verbraucherinnen

und Verbraucher als auch Unternehmen, die sich auf den Schutz ihrer Daten und auf die Integrität und Verfügbarkeit der digitalen Infrastrukturen verlassen können müssen.

Sicherheit der Systeme und Schutz der Daten sind die zentralen Querschnittsthemen der Digitalisierung und werden in allen Handlungsfeldern der Digitalen Agenda berücksichtigt.

VII. Europäische und internationale Dimension der Digitalen Agenda
Um ein offenes, freies und sicheres, globales Internet als Raum der Meinungsvielfalt, Teilhabe, Innovation und als Motor für Wirtschaftswachstum und Arbeit zu schützen und weiter auszubauen, müssen die Regeln und Rahmenbedingungen für das globale Netz auch auf europäischer und internationaler Ebene eingebettet und flankiert werden. Darüber hinaus sieht die Digitale Agenda auch die Weiterentwicklung des „Völkerrecht des Netzes“ und des Menschenrechtsschutz sowie die Stärkung der Digitalisierung in der Entwicklungszusammenarbeit vor.

Technologische Zukunft im Bereich der Daten ist ein hochkomplexes aber ein uns allen auch sehr nahes Thema. Ich möchte Sie daher immer wieder über die Entwicklungen im Bereich des Datenschutzes informieren und freue mich über Ihr Interesse und den Austausch.
www.axel-voss-europa.de

Kreisverband

Arbeitskreise

AK Entwicklungspolitik

Do. 11.12., 18:30 h: Jahresplanung 2015
Diskussion und Abstimmung über Jahresplanung, Kreisgeschäftsstelle, Carl-Troll-Str. 63.

AK Gesundheitspolitik und Sport

Di. 2.12., 19 h: Themenoffene Sitzung
mit Präsident des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte, Prof. Dr. Karl Broich, Kreisgeschäftsstelle, Carl-Troll-Str. 63.

AK Innere Sicherheit

Di. 20.01., 19:30 h: Salafismus - Brennpunkt Bonn!? Entstehung und Prävention
Diskussionsveranstaltung zusammen mit AK Integration, Referenten: Prof. Rauf Ceylan (Uni Osnabrück), Cemile Giousouf MdB, Volker Trusheim (Referent im Verfassungsschutz, MIK NRW), Coletta Manemann, Integrationsbeauftragte und Dr. Claudia Lücking-Michel MdB, Stadtwerke Bonn, Theaterstr. 24.

AK Kultur

Fr. 12.12., 17 h: Europäische Kulturförderung: Herausforderung und Chance für Kommunen
mit Sabine Verheyen MdEP, Sprecherin der EVP-Fraktion im Kulturausschuss, Kreisgeschäftsstelle, Carl-Troll-Str. 63.

Claudia Lücking-Michel

Di. 20.1., 16 h: Bürgerprechstunde
Wahlkreisbüro, Markt 7.

Hinweis der Kreisgeschäftsstelle

Geänderte Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag von 8 - 12 Uhr und
14 - 18 Uhr, Freitag 8 - 15 Uhr.

Die Kreisgeschäftsstelle ist vom
22. Dezember 2014 bis 2. Januar 2015
geschlossen!

Bonn

OV Baumschulviertel / Südstadt

Di. 13.1., 20 h - 23 h: Bürgertreff
mit Stv. Henriette Reinsberg, Bürgerstübchen in der Kupferklause, Hotel Bristol, Prinz-Albert-Str. 2.

OV-Auerberg/Graurheindorf:

Fr., 19.12., 19 h: Bürgerstammtisch
Restaurant Rheindorfer Hof, Estermannstr. 82.
Sa., 20.12., 10 h: Infostand
mit Glühwein, vor Kaisers an der Kölnstraße.

OV Bonn-Castell

Mi. 3.12., 18:30 h: Politischer Stammtisch
mit dem Sprecher und OB-Mann im Ausschuss Planung, Verkehr und Denkmalschutz, Stv. Bert Moll, Stv. Christian Herbert Steins, Stv. Jürgen Wehlus,

Restaurant Peru, Graurheindorfer Str. 61. Interessierte sind herzlich willkommen!

Mi. 7.1., 18:30 h: Politischer Stammtisch
Thema: Soziales, Ansprechpartner: Stv. und Obmann im Sozialausschuss, Georg Goetz, Stv. Frank Henseler, Restaurant Peru, Graurheindorfer Str. 61. Gäste sind herzlich willkommen!
Mi. 4.2., 18:30 - 20 h: Politischer Stammtisch
Restaurant Peru, Graurheindorfer Str. 61. Interessierte sind herzlich willkommen!

OV Bonn-Innenstadt

Mi. 3.12., 19 h: Weihnachtsmarktbummel
mit Stv. Overmans, Treffpunkt: am Sterntor.
Mi. 28.1., 19 h: Bürgertreff
Restaurant Bottlers, Vivatsgasse 8.

OV Dottendorf-Gronau-Kessenich

Fr. 19.12., 17 h: Traditioneller Glühweinstand
mit Stv. Herbert Kaupert und Bzv. David Lutz, Pützstr.

OV Dransdorf

Di. 9.12., 19 h: Bürgerstammtisch
mit Stv. Holger Henges, Lambertus Stube, Lambertusweg 1.

OV Poppelsdorf

Mi. 3.12., 19:30 h: Offene Vorstandssitzung
mit Stv. Christian Herbert Steins, Planet Hellas, Clemens-August-Str. 81.
Mi. 7.1., 19:30 h: Offene Vorstandssitzung
mit Bürgerstammtisch mit Stv. Christian Herbert Steins, Planet Hellas, Clemens-August-Str. 81.
Mi. 4.2., 19:30 h: Offene Vorstandssitzung
mit Bürgerstammtisch mit Stv. Christian Herbert Steins, Planet Hellas, Clemens-August-Str. 81.

OV Röttgen / Ückesdorf

Mi. 10.12., 20 h: Mitgliederversammlung
Gast: Kreisvorsitzender Dr. Christos Katzidis, Evang. Thomaskirche, Herzogsfreudenweg.

Beuel

Bezirksverband Beuel

Mi. 17.12., 19 h: Mitgliederversammlung
mit Neuwahl des Vorstands, Rathaus Beuel, Friedrich-Breuer-Str. 65.
Mi. 14.1., 19 h: Traditioneller Neujahrsempfang
mit dem OB-Kandidaten, Rathaus Beuel, Friedrich-Breuer-Str. 65.

OV Beuel-Mitte

Mo. 1.12., 19 h: Weihnachtsfeier
gemeinsam mit dem OV Beuel-Nord auf der MS Beethoven (Anlegestelle 5, unterhalb des Alten Zolls), Anmeldung bis 25. November an Stefan_Brueggemann@web.de

Do. 22.1., 19:30 h: Bürgerstammtisch

Restaurant Dante, im Brückenforum.

OV LiKüRa / Beuel-Süd

Mo. 8.12., 15 h: Nikolausfeier
mit Kindern aus dem Kindergarten Heilig Kreuz und Spendenübergabe mit Stv. Ludwig Burgsmüller, Senioren-Begegnungsstätte, Küdinghovener Str. 151.
Do. 18.12., 19 h: Weihnachtsfeier
gemeinsam mit OV-Oberkassel, Restaurant Haus am Rhein, Elsa-Brändström-Str. 79.
Fr. 19.12., 16 h: Spendenübergabe
mit Stv. Ludwig Burgsmüller an Frau Dr. Link vom Hospiz-Verein, Neustr. 4.

Di. 27.1., 19:30 h: Mitgliederoffene Vorstandssitzung

gemeinsam mit dem OV-Oberkassel, mit BBM Guido Déus, Rathaus Beuel, Raum 116, Friedrich-Breuer-Str. 65.

OV Oberkassel

Fr. 5.12., 18 h: Besuch Weihnachtsmarkt
am Magdalenenkreuz.
Di. 16.12., 18 h: Spendenübergabe
mit Stv. Dr. Klaus-Peter Gilles, an die Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Oberkassel, Königswinterer Str. 714.
Do. 18.12., 19 h: Weihnachtsfeier
gemeinsam mit OV-LiKüRa, Haus am Rhein, Elsa-Brändström-Str. 74.

Vorstandswahlen

Stadtbezirksverband Bad Godesberg

Vorsitzender: Benedikt Hauser; Stellvertreter: Detlef Kunde, Elke Melzer; Schriftführer: Kai Ortmann; Beisitzer: Dr. Ludger Buerstedde, Ingeborg Cziudaj; Zacharie Dong A Nwal, Christian Gold, Dr. Wolfgang Koll, Ursula Krämer-Beck, Uta Nagel, Inge Stauder, Tom Vootz.

Stadtbezirksverband Hardtberg

Vorsitzender: Bernhard Schekira; Stellvertreter: Christoph Schada von Borzyskowski, Hubert Schneider; Organisationsleiterin: Birgitta Kraus; Schatzmeisterin: Susanne Plötz; Schriftführer: Peter Holly; Pressesprecher: Herbert Frohn; Beisitzer: Helmut Buß, Marc Defosse, Wolfgang Esser, Sabine Kramer, Bert Moll, Enno Schauburg.

Ortsverband Beuel-Mitte

Vorsitzender: Stefan Brüggemann; Stellvertreter: Evelyn Höller, Joachim Mertens; Schriftführer: Nils Kleine; Organisationsleiter: Michael Mertens; Beisitzer: Christina Bertram-Mayer, Patricia Burgunder, Birgit Gaschina-Hergarten, Daniel Gerhards, Michael Germann, Iris Klaus, Patrick Posch.

Ortsverband Castell

Vorsitzender: Gunnar Gmilkowsky; Stellvertreterin: Elke Lawrenz; Schriftführer: Helmut Hergarten; Beisitzer: Kristina Heß, Rachel Jünemann, Heinrich Kläser, Andreas Niessner, Heinz-Helmich van Schewick.

Ortsverband LiKüRa / Beuel Süd

Vorsitzender: Marco Rudolph; Stellvertreterin: Roland Jacob, Wolfgang Semder; Schriftführer: Andrea Böll; Organisationsleiterin: Rosemarie Langer; Beisitzer: Will Breuers, Nikolaus Ehlenz, Heidi Fröse-Jauch, Heinz Janowski, Norbert Küster, Fabian Middelhoff, Rainer Schwierczinski, Klaus Tchorz, Tobias Winkeler.

Ortsverband Venusberg/Ippendorf

Vorsitzender: Ingo Schulze; Stellvertreter: Oda Maria Döring, Georg Goetz; Schriftführer: Winfried Kreuzwald; Beisitzer: Wolfgang Minnich, Toralf Nöske, Frank Roesberg-Schiller, Prof. Dr. Rainer Schalnus.

EAK-Kreisverband

Vorsitzender: Ingo Schulze; Stellvertreter: Dr. Eva Müller-Goll, Dr. Philip Rosin; Schriftführer: Wolfgang Semder; Beisitzer: Karl Ernst Conrad, Dorothy Knuth, Stephan Rauhut, Elmar Schuppe.

Frauen Union Bezirksvorstand

Vorsitzende: Maria-Theresia van Schewick; Beisitzerin: Julia Harnet.

KPV Landesvorstand

Beisitzerin: Nicole Bonnie.

Hardtberg

OV Brüser Berg:

Sa. 6.12.: 10 - 14 h: Glühwein und Gebäck
für einen guten Zweck. Adventsmarkt Brüser Berg.

OV Lengsdorf

Sa., 13.12., 11 h, Traditioneller Glühweinstand
vor Edeka Markt, Im Mühlenfeld.

OV Duisdorf:

Sa., 13.12., 11 h, Traditioneller Glühweinstand
zusammen mit der FU und der JU, Weierbomstr./Ecke Rochusstr.

Bad Godesberg

Bezirksverband Bad Godesberg

Sa. 20.12., 11 h: Politischer Stammtisch
mit Stv. Christian Gold, Stv. Prof. Dr. Norbert Jacobs, Stv. Klaus Peter Nelles, Gaststätte BaGo, Moltkeplatz.

OV Friesdorf

So. 11.1., 11 h: Politischer Frühschoppen
mit Kaffee oder Kölsch, Gaststätte Huth; Annaberger Str. 150.

Di. 13.1., 10 h: Politischer Stammtisch

mit Stv. Alfred Giersberg und Bzv. Sarah Cziudaj, Gaststätte Im Setzkasten, Joseph-Roth-Str. 90.
Sa. 24.1., 10 h: StandPunkt
mit Stv. Alfred Giersberg Bzv. und Sarah Cziudaj, Klufferplatz.

OV Lannesdorf

Mi. 3.12., 18 h: Politischer Stammtisch
mit Stv. Klaus-Peter Nelles, Gasthaus Zur Traube, Lannesdorferstr.

Mi. 7.1., 18 h: Politischer Stammtisch

mit Stv. Klaus-Peter Nelles, Gasthaus Zur Traube, Lannesdorferstr.

OV Mehlem

Sa. 20.12., 19 h: Bürgerstammtisch
mit Stv. Jan C. Lechner, Mehlemer Marktplatz.

OV Villenviertel

Do. 22.1., 19 h: Politischer Stammtisch
mit Stv. Christian Gold, Gaststätte Löwen, von-Groote-Platz 1.

Vereinigungen

Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA)

Di. 2.12., 19 h: Jahresausklang
mit Besuch des Bonner Weihnachtsmarktes, Treffpunkt: Sterntor.

Frauen Union Kreisverband Bonn

Mi. 10.12., 18 h: Weihnachtsmarktbummel
Interessierte Mitglieder sind herzlich eingeladen. Treffpunkt: Telekomshop, Friedensplatz, danach Pyramide auf dem Friedensplatz.
Mi. 21.1., 19 h: Gleichberechtigung – wenn nicht jetzt, wann?
mit Bettina Metz-Rolshausen, Geschäftsführerin UN Women Komitee Deutschland, sowie Dr. Claudia Lücking-Michel MdB, Gremiensaal der Deutschen Welle, Kurt-Schumacher-Str. 3.

Junge Union Beuel

Mi. 10.12., 19 h: Weihnachtsfeier und Jahresrückblick
Restaurant Dante, Brückenforum, Anmeldung erbeten unter: Stefan_Brueggemann@web.de

Ost-und Mitteldeutsche Vereinigung Kreisverband Bonn

Mi. 3.12., 18 h: Politischer Stammtisch
Gaststätte Salvator, In der Sürst 5-7.
Mi. 7.1., 18 h: Politischer Stammtisch
Gaststätte Salvator, In der Sürst 5-7.
Mi. 4.2., 18 h: Politischer Stammtisch
Gaststätte Salvator, In der Sürst 5-7.

RCDS-Bonn

Di. 2.12., 20 h: Die Bologna-Reform. Verrat an Humboldts Idealen?
Vortragsveranstaltung mit Dr. Manuel Becker, Universität, Hauptgebäude, Hörsaal VIII.

Senioren Union Kreisverband Bonn

Do. 11.12., 17 h: Ein Jahr Große Koalition
Rück- und Ausblick aus Sicht der Bundestagsabgeordneten Dr. Claudia Lücking-Michel, Rathaus Beuel, Friedrich-Breuer-Str. 65. Gäste sind herzlich willkommen!

Senioren Union Bad Godesberg

Do. 4.12., 15:30 h: Traditionelle Adventsfeier
mit Kaffee und Kuchen und einer Bilderschau von Heinz Contzen: Trekkingtour durch die berühmten Canyons der USA, Stadthalle Bad Godesberg, Koblenzer Str. 80.

Senioren Union Hardtberg

Do. 11.12., 15:30 h: Adventstreffen
in gemütlicher Runde bei selbstgemachtem Weihnachtsgebäck. Restaurant Alexander, Rochusstr. 240.

CDU Kleiderstube Beuel

Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag von 13:00 bis 18:00 Uhr, Bonn-Beuel, Kreuzstr. 16, Tel. 46 21 00.